
Lernen lernen – allein und mit anderen

Klaus Konrad

Lernen lernen – allein und mit anderen

Konzepte, Lösungen, Beispiele

Klaus Konrad
Psychologie
Pädagogische Hochschule Weingarten
Weingarten, Deutschland

ISBN 978-3-658-04985-0
DOI 10.1007/978-3-658-04986-7

ISBN 978-3-658-04986-7 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Lektorat: Eva Brechtel-Wahl, Daniel Hawig

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media

www.springer-vs.de

Vorwort

Seit mehr als 20 Jahren arbeiten Forscher und Praktiker aus Psychologie und Erziehungswissenschaft zusammen, um Wege und Strategien zu entwickeln, wie Schüler/innen, Auszubildende und Studierende möglichst optimal auf ihre Aufgaben vorbereitet werden können.

Bislang vorliegende Positionen weisen klare Trends auf. Schulen, Hochschulen und Weiterbildungsinstitute sind angehalten, ihren Zielgruppen strategische Instrumente an die Hand zu geben und sie auf ihre eigene Weise lernen zu lassen. Vor allem die Anregung kognitiver Tiefenstrategien scheint in diesem Zusammenhang zielführend zu sein, weil nur dasjenige wirklich verstanden und angeeignet wird, was Lernende selber erfahren, tun, entdecken und konstruieren.

Zugleich wird die Frage nach angemessenen Reaktionen auf individuelle Unterschiede mit großer Nachhaltigkeit gestellt. Angesichts heterogener werdender Lerngruppen muss vor allen Dingen die individuelle Förderung der Lernenden besser werden.

Sollen die hier angedeuteten Anliegen eingelöst werden, ist es unumgänglich, dem Lernen lernen mehr Beachtung zu schenken (Francis et al. 1995).

Lehrpläne, didaktische Konzepte und letztlich das Selbstverständnis von Lehrerinnen und Lehrern sehen sich in dieser Situation mit grundlegenden Herausforderungen konfrontiert: Sie müssen ihr Augenmerk weg bewegen vom Wiederholen und Auswendiglernen von Fakten und Regeln. An ihre Stelle sollte vermehrt das Lernen selbst in Form von Prozessen und Strategien treten. Damit einher gehen Formen des Selbstgesteuerten Lernens. Schüler, Studierende, aber auch Interessierte außerhalb irgendwelcher Bildungseinrichtungen sind aufgefordert, ihr Lernen bewusst zu planen, absichtlich, selbstbestimmt und auf die Praxis bezogen zu handeln.

Hier liegt auch der Ansatzpunkt des vorliegenden Buches. Leserinnen und Leser bekommen eine gründliche Analyse von Lernprozessen. Sie finden zudem Erklärungen und Impulse für Lernverläufe und -strategien.

Neben der Darstellung lehr-lernpsychologischer und sozialpsychologischer Konzepte liegt das Augenmerk auf praktischen Impulsen für Lehrende und Lernende.

Schüler und Studierende mit unterschiedlichem Hintergrund und verschiedenen Interessen können das Buch zum Selbststudium heranziehen und ihr eigenes Vorgehen an den

vorgetragenen Empfehlungen messen. Welche Lernstrategien kann/will ich gezielt verbessern? Welche Vorgehensweisen passen zu mir?

Lehrer und Dozenten erhalten hilfreiche Strategien sowohl für den Umgang mit den täglichen Herausforderungen des Unterrichts in Schule und Hochschule als auch für Aktivitäten, die das Lernen einzelner Schüler und Studierender maximieren können. Die präsentierten Angebote finden in der einschlägigen Forschung breite Anerkennung; sie haben sich zudem im alltäglichen Unterricht als hilfreich und anpassungsfähig herausgestellt. Daraus erwächst die Chance, Lernumgebungen vielfältiger, anspruchsvoller und differenzierter zu gestalten.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis XI

Tabellenverzeichnis XIII

Teil I Einführung

1 Ziele, Inhalte, didaktische Orientierungen 3

- 1.1 Ziele und Zielgruppen 3
- 1.2 Übersicht und Gliederung 5
- 1.3 Didaktische Orientierung 6
- 1.4 Aktualität und Bedeutung des Themas 7

Teil II Theorie I: Lernen lernen als individuelles Geschehen

2 Lernen – Definition und theoretische Perspektiven 13

- 2.1 Lernen aus neurobiologischer Sicht 13
- 2.2 Lernen aus kognitivistischer Perspektive 15
- 2.3 Lernen aus sozial-konstruktivistischer Sicht 18
- 2.4 Absichtsvolles (intentionales) Lernen 19

3 Lernen lernen 27

- 3.1 Begriffsbestimmung 27
- 3.2 Lernen lernen als aktives und lebenslanges Geschehen 29
- 3.3 Voraussetzungen und Begleiterscheinungen des Lernen lernens 30
- 3.4 Lernen lernen als reflexive Praxis 34

4 Selbstgesteuertes Lernen: Begriffsbestimmung und Entwicklung 37

- 4.1 Begriffsbestimmung 37
- 4.2 Konzeptuelle Erweiterungen des Selbstgesteuerten Lernens 39
 - 4.2.1 Selbstregulation 40
 - 4.2.2 Erlebte Selbststeuerung 43

4.2.3	Tätigkeitsspielräume	46
5	Ein Blick zurück I	53
 Teil III Theorie II: Lernen lernen im sozialen Kontext		
6	Soziale Prozesse und Strategien	57
6.1	Kollektive Wissenskonstruktion – Theoretische Perspektiven und Modelle	57
6.2	Eine sozial-kognitive Perspektive	59
6.3	Sozio-genetische Perspektive – Piaget und seine Nachfolger	61
6.4	Ansatz der Kognitiven Elaboration	63
6.5	Die sozio-kulturelle Perspektive	64
6.6	Situiertes und sozial-konstruktivistisches Lernen	65
7	Ko-Konstruktion und Ko-Regulation im Zusammenspiel zwischen Person und Kontext	69
7.1	Kognitive Aktivitäten in sozialen Systemen	69
7.2	Gemeinsame Wissenskonstruktion in verschiedenen theoretischen Ansätzen	74
8	Kooperatives Lernen	79
8.1	Kooperatives und Kollaboratives Lernen	79
8.2	Grundelemente des Kooperativen Lernens	81
8.3	Formen des Kooperativen Lernens	84
9	Ein Blick zurück II	89
 Teil IV Förderansätze: Lernen lernen unterstützen		
10	Rahmenbedingungen, Begründungen und Strategien	93
10.1	Die Perspektive der situierten Kognition – ein Rahmenmodell der Lernförderung	93
10.2	Entwicklungsstufen des absichtsvollen Lernens	96
10.3	Lernstile	100
11	Fokus Individuum: Lernen lernen bei der einzelnen Person	103
11.1	(Lern)Strategien vermitteln	103
11.1.1	Kognitive Strategien fördern	104
11.1.2	Metakognitionen fördern	116
11.1.3	Akronyme	129
11.1.4	Unterstützung der Selbstregulation	131
11.1.5	Freiheitsgrade bereitstellen	133

11.2	Motivation und Willen fördern	136
11.2.1	Wissen, Können und Wollen	136
11.2.2	Motivation	137
11.2.3	Selbstwirksamkeit	139
11.2.4	Zielorientierung	140
11.2.5	Selbstbestimmtes Handeln	141
11.3	Konstruktivistische Unterrichtsgestaltung	143
11.3.1	Subjektive Konstruktionen unterstützen	143
11.3.2	Scaffolding – ein didaktisches Gerüst bereitstellen	145
11.3.3	Reflexive Praxis	147
11.4	Lehrer-Schüler-Dialog	149
11.4.1	Die Lehrerrolle	150
11.4.2	Von der Lehrersteuerung zur Schülersteuerung	151
12	Fokus Gruppe: Lernen lernen in Kooperativen Lernumgebungen	155
12.1	Kooperatives Lernen und individuelles Lernen	155
12.2	Kooperationsskripts als Lernstrategie(n)	160
12.2.1	Was ist ein Skript?	160
12.2.2	Reziprokes Lehren und Lernen (Reciprocal Teaching)	164
12.2.3	Geleitetes strategisches Problemlösen	165
12.2.4	Geleitete Befragung – ASK to THINK – TELL WHY	168
12.2.5	Skripts in Supervision und Kooperativer Praxisbewältigung (KoBeSu)	172
12.3	Forschendes Lernen	173
12.4	Wechselseitiges Lehren und Lernen	176
13	Ein Blick zurück III	181
Teil V Selbstgesteuertes Lernen in der Gruppe – Konzepte und Beispiele		
14	Grundlagen und Gestaltungsprinzipien	185
14.1	Positionierung von Selbstgesteuertem Lernen in Gruppen im Kontext des Lernen lernens	185
14.2	Kernelemente des Selbstgesteuerten Lernens in Gruppen	187
14.2.1	Anregung (meta)kognitiver sowie motivationaler Lernprozesse	187
14.2.2	Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen als situierte Lernumgebung	188
14.2.3	Gestaltung der Lernsequenzen	190
15	Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen durchführen	195
15.1	Ziele und Aufgaben der Projektgruppen	195
15.2	Die Arbeitsmaterialien	197
15.2.1	Organisationsblätter	197

15.2.2	Leittexte	197
15.2.3	Arbeitsblätter	200
15.2.4	Metakognitive Instrumente	202
15.3	Rückmeldung	203
16	Beispielprojekte – Primarstufe, Sekundarstufe und Studium	205
16.1	Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen in der Grundschule	205
16.1.1	Ziele und Zielgruppe	205
16.1.2	Lehr-Lernprozesse und Methoden	206
16.1.3	Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen (Strukturen und Prozesse)	208
16.1.4	Reflexion des Projekts	211
16.2	Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen in der Sekundarstufe I	212
16.2.1	Ziele und Zielgruppe	212
16.2.2	Lehr-Lernprozesse und Methoden	213
16.2.3	Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen (Strukturen und Prozesse)	216
16.2.4	Reflexion des Projekts	219
16.2.5	Entstehen Spannungen/Konflikte innerhalb der Gruppen?	219
16.2.6	Wie bewerten die Teilnehmer das Lerngeschehen?	220
16.3	Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen bei Studierenden	221
16.3.1	Projekt: „Erfolgreich Präsentieren in der Primarstufe“	221
16.3.2	Projekt: „Erfolgreich Präsentieren in der 9. Klasse“	227
16.3.3	Projekt: „Aktives Lernen in der Grundschule“	232
16.3.4	Projekt: „Die WELL-Methode“	239
16.3.5	Projekt: „Burnout – wenn die Seele brennt“	244
16.4	Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen – Übungen und Empfehlungen	251
16.4.1	Einführung und Instruktion	251
16.4.2	Durchführung des Programms	253
16.4.3	Reflexion am Ende des Trainings	257
17	Ausblick und Perspektiven: Lernen lernen im differenzierenden Unterricht	259
17.1	Lernen lernen und differenzierender Unterricht	259
17.2	Ein Modell des differenzierenden Lernens	260
17.3	Konzeption einer idealen Lernsequenz – ein Unterrichtsbeispiel	263
17.3.1	Elemente der Lerneinheit	264
17.3.2	Empirische Befunde und Konsequenzen	269
Literatur		273

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1	Orientierung der Inhalte	4
Abb. 1.2	Erwerb von Lernkompetenzen als Bildungsziel	7
Abb. 1.3	Lernen lernen auf einem Kontinuum	9
Abb. 2.1	Die Nervenzelle	14
Abb. 2.2	Formen des Lernens	15
Abb. 2.3	Lernen, Transfer und Kreativität	21
Abb. 2.4	Prozesse des absichtsvollen Lernens	22
Abb. 2.5	Die Taxonomie kognitiver Lernziele	24
Abb. 3.1	Lernen lernen und Selbstgesteuertes Lernen	32
Abb. 4.1	Lernen zwischen den Polen Fremd- und Selbststeuerung	39
Abb. 4.2	Kernelemente der Selbstbestimmungstheorie der Motivation	45
Abb. 4.3	Handlungsspielräume in reproduktiven und produktiven Lernszenarien	46
Abb. 6.1	Soziale Kognition als Basis und Bestandteil sozialer Prozesse	60
Abb. 6.2	Handeln und Lernen in einem Modell triadischer Reziprozität	61
Abb. 6.3	Zone der nächsten Entwicklung	65
Abb. 7.1	Lernen in kollektiven Systemen	70
Abb. 7.2	Kooperatives Lernen als Basis und Ort der Wissenskonstruktion	70
Abb. 8.1	Unterschiede zwischen Kooperativem und Kollaborativem Lernen	80
Abb. 10.1	Balance zwischen Instruktion und Konstruktion	94
Abb. 11.1	Fokus Individuum: Förderung des Lernen lernen	104
Abb. 11.2	Taxonomie von Lernstrategien	105
Abb. 11.3	Konzept Map zum Zusammenspiel zwischen kognitiven und metakognitiven Strategien	114
Abb. 11.4	Beispiel Fastdraw	130
Abb. 11.5	Modell des Selbstregulierten Lernens	132
Abb. 11.6	Scaffolding zur impliziten Unterstützung des Lernprozesses	145
Abb. 11.7	Modell zur Förderung des kritischen Denkens	149
Abb. 12.1	Anwendung von Kooperationskripts	162
Abb. 12.2	Forschendes Lernen in der Gruppe nach dem Paradigma der Problemlösung	173
Abb. 12.3	Wechselseitiges Lehren und Lernen	177

Abb. 14.1	Selbstgesteuertes Lernen in der Gruppe: Hintergrund und verwandte Konzepte	186
Abb. 14.2	Selbstgesteuertes Lernen in der Gruppe – wesentliche Elemente	187
Abb. 14.3	Lernschleifen treffen aufeinander – SLG für drei Personen	190
Abb. 15.1	Die vollständige Handlung: Elemente des handlungsorientierten Unterrichts	196
Abb. 16.1	Arbeitsblatt – Rollen und Aufgaben der Grundschüler	208
Abb. 16.2	Arbeitsblatt – Rechte der Kinder	210
Abb. 16.3	Agenda für die erste Stunde (Haushalt- und Textilunterricht)	214
Abb. 16.4	Rollenkarten	217
Abb. 16.5	Mind Map zur Aktivierung des Vorwissens	228
Abb. 16.6	Advance Organizer zum Thema „Die Woche“	233
Abb. 16.7	Leittext zur Informationsaneignung	234
Abb. 16.8	Wochenkarussell	235
Abb. 17.1	Ein Modell des differenzierenden Lernens (in Anlehnung an Santangelo & Tomlinson 2009)	261
Abb. 17.2	Lernumgebungen zum Lernen lernen (in Anlehnung an Bransford et al., 1999)	269

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1	Attribute des absichtsvollen Lernens	20
Tab. 3.1	Typische Ausprägungen und Aktivitäten des Lernen lernens	32
Tab. 3.2	Ziele des Lernen lernens	33
Tab. 4.1	Wesentliche Trait oder State-Komponenten des Selbstgesteuerten Lernens (Friedrich & Mandl 1997, S. 242)	41
Tab. 4.2	Strategien in der Zusammenschau	43
Tab. 6.1	Kognitive versus soziale Perspektive auf den Lernprozess	58
Tab. 6.2	Wissenskonstruktion als sozialer Prozess	59
Tab. 10.1	Epistemologisches Reflexionsmodell nach Baxtor Magolda (1992)	97
Tab. 11.1	Lernstrategien und ihre Funktionen	106
Tab. 11.2	Wirkungen strategischer Fragen auf das persönliche Lernverhalten	126
Tab. 11.3	Matrix zur Analyse und Bewertung von Lernstrategien	128
Tab. 11.4	Eine regulatorische Checkliste	129
Tab. 11.5	Förderung der Motivation	137
Tab. 12.1	Fragen zur Anregung kritischer Denkprozesse	169
Tab. 12.2	Metakommunikative Aufgaben/Funktionen in einer kooperativen Sitzung	172
Tab. 14.1	Rollen und Rituale beim Selbstgesteuerten Lernen in Gruppen	192
Tab. 15.1	Organisationsblatt 1a zum Thema „Erfolgreich Präsentieren“ (Zielgruppe: Sekundarstufe sowie Studierende; modifiziert nach Berg 2006)	198
Tab. 15.2	Organisationsblatt 1b zum Thema „Erfolgreich Präsentieren“ (Zielgruppe: Schüler der Sekundarstufe sowie Studierende)	199
Tab. 15.3	Arbeitsblatt 1 zum Thema „Erfolgreich Präsentieren“ (Zielgruppe: Sekundarstufe sowie Studierende; modifiziert nach Berg, 2006)	201
Tab. 15.4	Arbeitsblatt 2 zum Thema „Erfolgreich Präsentieren“ – Standpunktortrag (Zielgruppe: Schüler der Sekundarstufe sowie Studierende)	202
Tab. 15.5	Instrumente zur Lernreflexion	203
Tab. 15.6	Arbeitsblatt 3 (Rückmeldebogen zum Thema „Erfolgreich Präsentieren“; Zielgruppe: Sekundarstufe sowie Studierende)	204
Tab. 16.1	Arbeitsblatt – Hilfsmittel und Regeln	209
Tab. 16.2	Fragebogen zur Reflexion (Kurzfassung für Sekundarschüler und Studierende)	212

Tab. 16.3	Ablaufplan mit Jobliste für die Klasse 6a/6b	217
Tab. 16.4	Reflexion der 1. Sitzung (Offene Fragen)	220
Tab. 16.5	Arbeitsblatt zu Station 7	223
Tab. 16.6	Reflexion der 1. Sitzung (Offene Fragen)	226
Tab. 16.7	Reflexion der 2. Sitzung (Offene Fragen)	226
Tab. 16.8	Beobachtungs- und Bewertungsbogen (Verkürzte Fassung)	229
Tab. 16.9	Reflexion der 1. Sitzung (Offene Fragen)	231
Tab. 16.10	Reflexion der 2. Sitzung (Offene Fragen)	232
Tab. 16.11	Ziele, Inhalte und Methoden der 1. Sitzung	236
Tab. 16.12	Ziele, Inhalte und Methoden der 2. Sitzung	238
Tab. 16.13	Ziele, Inhalte und Methoden der 3. Sitzung	238
Tab. 16.14	Reflexion der 2. Sitzung (Offene Fragen)	239
Tab. 16.15	Reflexion der 2. Sitzung (Offene Fragen)	244
Tab. 16.16	Selbsttest – Burnout diagnostizieren (verkürzte Fassung)	245
Tab. 16.17	Reflexion der 2. Sitzung (Offene Fragen)	250
Tab. 17.1	Kernanliegen des Unterrichts	264
Tab. 17.2	Möglichkeiten der Differenzierung im Unterricht	265